

# Kambodscha" - Bilder von Licht und Krieg

am 20.05.2008 12:19 Uhr

**BURGSTEINFURT Seine Reisen nach Kambodscha inspirierten den Künstler Heribert Müller – seine Aquarelle dokumentieren Licht und Schatten dieses armen Landes mit der reichen Kultur. Am Sonntag, 25. Mai, eröffnet der Kunstverein Steinfurt um 11.30 Uhr die Ausstellung „Kambodscha“ mit Müllers Aquarellen, Graphiken und Installationen im Huck-Beifang-Haus.**



Heribert Müllers "Cyklofahrer am Königspalast", Aquarell auf Japanpapier, 2006.  
*Repro privat*

Müller, geboren 1953, studierte an der Kunsthochschule in Münster bei Prof. Udo Scheel. Seit 1981 arbeitet er als Kunsterzieher am Gymnasium in Aurich sowie als freischaffender Künstler in Fehnhusen, Ostfriesland.

## Hilfe für Slum-Kinder

Die Reisen Herbert Müllers nach Kambodscha wurden angeregt durch den Freundeskreis Kambodscha, der seit 2002 dort arbeitet, um arme Kambodschaner kostenlos medizinisch zu versorgen, sich um Kinder in den Slums zu kümmern und ein Schulprojekt aufzubauen. Müllers Arbeiten zeigen Menschen,

Landschaften, Stimmungen in farbigen und lebendigen Aquarellen, die Licht und Bewegung, Hitze und Lärm einfangen. Andererseits bewegen ihn die jüngste Geschichte des Landes, die Folgen des grausamen Krieges.

Kambodschas Geschichte, die Schreckensherrschaft des Pol Pot-Regimes, das fast die gesamte Intelligenz und Kultur des Landes vernichtet hat, sind im Westen fast in Vergessenheit geraten. Den Opfern dieses Krieges gilt Müllers Interesse. Ihnen will er in Kohlezeichnungen und Installationen ihre Ehre wiedergeben.

## Erinnerung an KZs

Gleichzeitig mahnen die Bilder an Ereignisse in deutschen KZs. Diese Parallelisierung zweier grauenvoller Abschnitte der Geschichte zeigt einen künstlerischen Schwerpunkt Müllers: In Aquarellen, Kohlezeichnungen, Installationen befasst er sich mit der deutschen Vergangenheit, wie der ostfriesischen Außenstelle des KZ Neuengamme in Engerhufe.

„Ich möchte in der Ausstellung eine Spannung aufbauen, die durch eine Gegenüberstellung entsteht– einerseits von lichten Aquarellen mit Alltagsszenen und Landschaften und andererseits von Bildern und Installationen, die sich mit der jüngeren Geschichte des Landes auseinandersetzen“, so Müller.

## Foltergefängnis

Zuletzt zeigte er „Victory Day 2005/1945“ in der Galerie für Gegenwartskunst Jekaterinenburg, einen Bilderzyklus über das kambodschanische Foltergefängnis Tuol Sleng in der Kirche von Marum bei Groningen oder das polnisch-niederländisch-deutsche Projekt „Auf zu neuen Ufern“ im Westpreußischen Landesmuseum Münster.

*„Kambodscha“, bis 29. Juni, samstags / sonntags, 11 bis 18 Uhr, nach Vereinbarung, Tel. (02551) 7138, Huck-Beifang-Haus, Hahnenstraße.*